

Tagblatt-Beilage vom Dienstag, 13. Oktober 2009

KMU in fragilen Zeiten

Vom Reagieren zum Agieren

Medienpartner

TAGBLATT

Schweizer KMU-Tag 2009
23. Oktober 2009

Patronatskomitee

Dem Patronatskomitee, das von Urs Fueglistaller präsidiert wird, gehören folgende Mitglieder an: Gerold Bühler, Präsident economiesuisse; Hans-Rudolf Früh, Ehrenpräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV); Edi Engelberger, Präsident SGV; Hubertus Schmid, Präsident der schweizerischen Industrie- und Handelskammern (SIHK); Kurt Weigelt, Direktor der Industrie- und Handelskammer (IHK) St. Gallen-Appenzell; Hans M. Richle, Präsident des Kantonal St. Gallischen Gewerbeverbandes.

Veranstalter

Der Schweizer KMU-Tag 2009 wird – unterstützt von zahlreichen Sponsoren – vom Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG), von der alea iacta ag (Projektleitung) und von der freicom ag (Tagungsadministration) organisiert.

Weitere Informationen zu den Veranstaltern finden Sie unter:

www.kmu.unisg.ch
 www.alea-iacta.ch
 www.freicom.ch

Programm vom 23. Oktober 2009

9.00–9.45 Uhr	Workshops der Sponsoren
9.15 Uhr	GV Förderungsgesellschaft KMU-HSG
ab 9.45 Uhr	Begrüssungskaffee für alle
10.15–10.30 Uhr	Eröffnung der Tagung <i>Urs Fueglistaller</i>
10.35–11.00 Uhr	KMU und Banken <i>Beat Bernet</i>
11.05–11.30 Uhr	KMU und Moral <i>Ruedi Noser</i>
11.35–11.55 Uhr	Diskussion mit Moderation
12.00–13.20 Uhr	Mittagessen
13.25–13.50 Uhr	Ungewöhnliche Rezepte für eine spezielle KMU-Branche <i>Haleh und Golnar Abivardi</i>
13.55–14.20 Uhr	Erfolgsmodelle <i>Mikael Krogerus und Roman Tschäppeler</i>
14.25–14.45 Uhr	Diskussion mit Moderation
14.50–15.20 Uhr	Pause
15.25–15.50 Uhr	KMU zwischen den Fronten: Entscheiden unter Druck <i>Urs Meier</i>
15.55–16.20 Uhr	Einsichten eines Medienpioniers und Mehrfachgründers <i>Roger Schawinski</i>
16.25–16.45 Uhr	Diskussion mit Moderation
16.50–16.55 Uhr	Tagungsabschluss <i>Urs Fueglistaller</i> Moderation: <i>Rainer Maria Salzgeber</i>

Nächste KMU-Tage

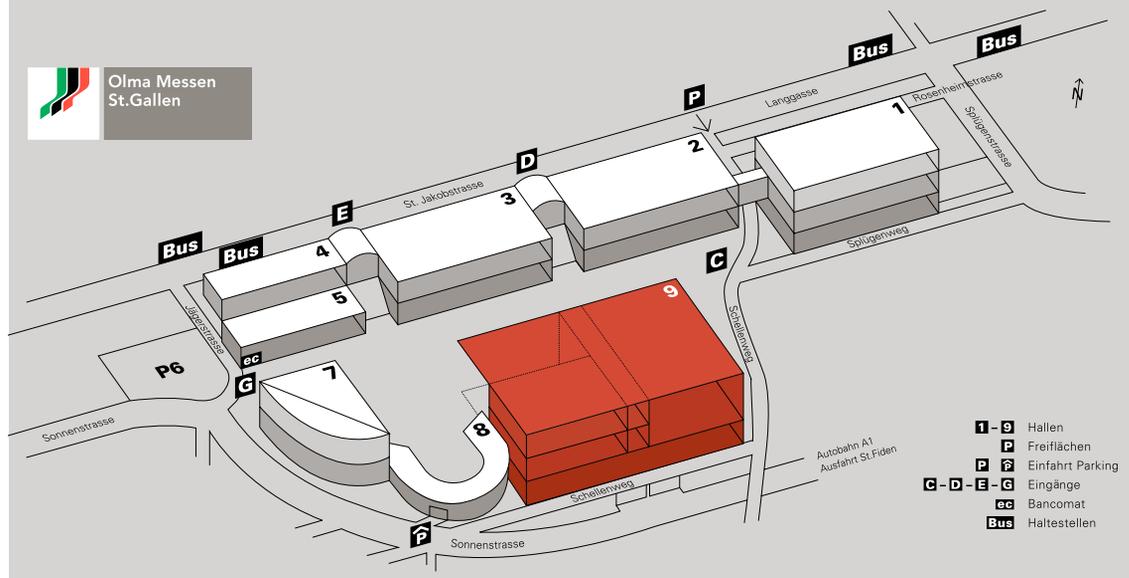
Der Schweizer KMU-Tag findet seit 2003 jährlich einmal statt, und zwar immer am Freitag nach Schluss der Olma-Messe. Hier die Daten für die kommenden drei Jahre:

Schweizer KMU-Tag, 22. Oktober 2010
 Schweizer KMU-Tag, 28. Oktober 2011
 Schweizer KMU-Tag, 26. Oktober 2012

Impressum

Redaktion: Patrick Hug
Layout: Claudia Filadoro
Verlag und Druck: St. Galler Tagblatt AG
 Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
 Telefon 071 272 78 88
 Gemeinsame Beilage von
 St. Galler Tagblatt Stadt St. Gallen, Gossau
 und Umgebung, St. Galler Tagblatt
 Region Rorschach, Tagblatt Kanton
 Thurgau, Appenzeller Zeitung,
 Wiler Zeitung – Der Volksfreund,
 Der Rheintaler, Toggenburger Tagblatt
Inserate: Publicitas AG, Vadianstr. 45,
 9001 St. Gallen, Telefon 071 221 00 21
Leiterin Verkauf Beilagen:
 Claudia Benz
Titelbild: digitalvision

Situationsplan



Anfahrt via Autobahn A1, Ausfahrt St. Fiden (Signalisation Olma Messen St. Gallen folgen) oder mit der Bahn bis Hauptbahnhof St. Gallen, anschliessend Bus Nummer 3 (Richtung Heiligkreuz). Parkplätze stehen in der Tiefgarage (gratis beziehungsweise inbegriffen im Tagungspreis) und in der Nähe des Olma-Areals (kostenpflichtig) zur Verfügung.



Herzlich willkommen am Schweizer KMU-Tag

Sehr geschätzte KMU-Unternehmer und -Unternehmerinnen, liebe KMU-Tag-Freunde

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle über die Rolle der Geschwindigkeit in der Wirtschaftswelt gesprochen, über das überwältigende Tempo des Wandels. Heute, nur ein Jahr später, stehen wir – für die meisten dann eben doch immer noch überraschend – vor einer ziemlich umgekrempelten Weltwirtschaft, vor einer Situation, die damals kaum jemand vorausgesehen hat.

Sie sehen es im Tagungstitel des KMU-Tages 2009: Wir befinden uns in einem fragilen Umfeld, das wesentlich anfälliger auf Einflüsse erscheint als noch vor einem Jahr. Dabei stellt sich vor allem die Frage: Wie begegnen wir der Fragilität und welche «Rezepte» (falls es die überhaupt gibt) sind jetzt erfolversprechend, wie verhalten wir uns am besten?

Doch auch andere Themen beschäftigen uns: Wie ist es zu dieser Fragilität gekommen, was haben die Banken damit zu tun, was die Politik, welche Rolle spielen die Grossunternehmen, welche die KMU? Ein quasi natürlicher und durchaus menschlicher Weg im Umgang mit der Fragilität ist die Reaktion. Sie ist rückwärts gewandt und versucht «mit aller Gewalt», den alten Zustand wiederherzustellen, ist sozusagen das Gegenteil

des Fortschritts (in der Politik des 19. Jahrhunderts war sie die Bewegung, die neue Ideen wie Demokratie, Republik oder die Verfassung rückgängig zu machen versuchte). Der andere Weg ist die Aktion, das bewusste Vorwärtshandeln in neue Richtungen, unter den neuen Vorzeichen (wobei die Aktion nach Möglichkeit nicht in Agitation, in «Handeln um des Handelns willen», ausarten darf). Beide Wege haben ihre Berechtigung, die Reaktion ebenso wie die Aktion. Sie ahnen es aber bereits bei unserem Tagungstitel, welche Variante wir im Zweifelsfall bevorzugen, und Sie sehen es bei der Zusammenstellung des Tagungsprogramms und bei der Auswahl unserer Referentinnen und Referenten.

Wir sind guter Hoffnung, dass Sie einen in allen Belangen angenehmen und interessanten KMU-Tag erleben, mit lohnenden Kontakten in anregender Umgebung.

Denn, Sie wissen es: An keiner Tagung sind sich die Schweizer KMU näher.

Prof. Dr. Urs Fueglistaller
Präsident Patronatskomitee KMU-Tag,
geschäftsführender Direktor KMU-HSG



Bilder: Roger Sieber

Am Schweizer KMU-Tag finden Unternehmerinnen und Unternehmer, Inhaberinnen und Inhaber sowie Führungskräfte aus KMU eine ideale Plattform zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in ähnlichen Funktionen.

schweizer kmu-tag 2009

kmu in fragilen zeiten

vom reagieren zum agieren

st.gallen
freitag, 23. oktober 2009



AUSGEBUCHT · Der nächste Schweizer KMU-Tag findet
am 22. Oktober 2010 statt.

Patronat: **economiesuisse**
Schweizer Industrie- und Handelskammern
Schweizerischer Gewerbeverband
IHK St.Gallen-Appenzell
Kantonal-St.Gallischer Gewerbeverband

 **kmu-tag.ch**
st.gallen

referent(inn)en



Urs Fueglistaller



Beat Bernet



Ruedi Noser



Haleh & Golnar Abivardi



Mikael Krogerus &
Roman Tschäppeler



Urs Meier



Roger Schawinski



Rainer Maria Salzgeber

moderation

medienpartner

ORGANISATOR
Das Netzwerk für KMU

veranstalter

Schweizerisches Institut
für Klein- und Mittelunternehmen
 Universität St.Gallen

hauptsponsoren

RAIFFEISEN **helvetia**

ABACUS
business software

publicitas

OBT

swisscom

kommunikationspartnerin

KMU in fragilen Zeiten – vom Reagieren zum Agieren

Der Schweizer KMU-Tag 2009 nimmt am Freitag, 23. Oktober, die auch für Klein- und Mittelunternehmen erschwerte Wirtschaftslage auf und debattiert das Thema «KMU in fragilen Zeiten – vom Reagieren zum Agieren».

Vor über 1000 KMU-Unternehmern und -Führungskräften aus der ganzen Schweiz – der Anlass ist bereits «ausverkauft!» – werden Beat Bernet (HSG-Professor für Banking), Ruedi Noser (Unternehmer und Politiker), Haleh und Golnar Abivardi (unternehmerische Zahnärztinnen), Mikael Krogerus und Roman Tschäppeler (Autoren von «Erfolgsmodelle»), Urs Meier (Unternehmer und Ex-Spitzenschiedsrichter) und Roger Schawinski (Medien-Unternehmer) Antworten darauf geben, wie Vorwärtshandeln wieder möglich wird.

Rezepte und Wege aus der Krise

Der Schweizer KMU-Tag gehört zu den etablierten und erfolgreichsten Wirtschaftstagungen der Schweiz, und auch die siebte Austragung orientiert sich an den Fragen und Bedürfnissen der Klein- und Mittelunternehmen in

der Schweiz. Dabei soll nicht in erster Linie die Krise analysiert werden. Vielmehr stehen Fragen nach erfolgreichen «Rezepten» (falls es sie gibt) und Wegen aus der Krise im Vordergrund. Angeboten und durchgeführt wird der Anlass vom Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) und den Agenturen alea iacta ag (Projektleitung) und freicom ag (Tagungsadministration); als Gastgeber amtiert erneut KMU-HSG-Direktor Urs Fueglistaller.

Fragile Zeiten – beständige Firmen

Am diesjährigen Schweizer KMU-Tag treten erneut bekannte Referentinnen und Referenten auf – fast alle bringen eigene unternehmerische Erfahrung mit.

Sie werden von SF-Moderator Rainer Maria Salzgeber begleitet und kritisch befragt: Beat Bernet, Professor an der HSG, macht den Auftakt mit dem Referat «KMU und Banken», gefolgt vom Unternehmer und Politiker Ruedi Noser, der sich zu «KMU und Moral» äussert. «Ungewöhnliche Re-

zepte für eine spezielle KMU-Branche» verspricht der gemeinsame Auftritt von Haleh und Golnar Abivardi, Gründerinnen des Zahnarztzentrums Zürich, während Mikael Krogerus und Roman Tschäppeler «Erfolgsmodelle» aus ihrem gleichnamigen Bestseller präsentieren. Ebenfalls Unternehmer, aber besser bekannt als langjähriger, internationaler Spitzenschiedsrichter ist Urs Meier, der zu «KMU zwischen den Fronten: Entscheiden unter Druck» referiert. Den Abschluss des KMU-Tages macht Roger Schawinski mit einer Art Bilanz unter dem Titel «Einsichten eines Medienpioniers und Mehrfachgründers».

KMU-Tag als Netzwerk-Plattform

Am Schweizer KMU-Tag finden Unternehmer(innen), Inhaber(innen)

und Führungskräfte aus KMU eine Plattform zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in ähnlichen Funktionen. Patronate für den Schweizer KMU-Tag haben daher wiederum wichtige Institutionen übernommen: die Schweizer Industrie- und Handelskammern, der Schweizerische Gewerbeverband (SGV), economiesuisse, die Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell sowie der Kantonal St. Gallische Gewerbeverband.

Unterstützt wird der Anlass durch Hauptsponsoren, denen KMU-Anliegen ebenfalls sehr bedeutend sind: Helvetia, Raiffeisen, OBT, Publicitas, Abacus und Swisscom. Tagungsort ist die Olma-Halle 9.

Ausführliche Informationen zum Schweizer KMU-Tag gibt es im Internet unter www.kmu-tag.ch. (pd)



Bild: Roger Sieber

Die Olma-Halle 9 wird wiederum voll sein von Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Führungskräften aus Schweizer KMU – einmal mehr sind über 1000 Teilnehmende dabei.

«Die ZKB ist schnell und kompetent –
nicht nur bei Finanzierungen!»



Rasche Entscheide und ein umfassendes Fachwissen sind für Werner Merz, CFO, unabdingbare Kriterien für eine Bankbeziehung. Und gerade in diesen Punkten überzeugt ihn seine Bank. Nicht nur für Finanzierungen, auch für alle anderen Bankgeschäfte wählt der Unternehmer deshalb die ZKB. Sprechen auch Sie mit unseren Spezialisten im Firmenkundengeschäft. **Telefon 0800 851 010, E-Mail partner@zkb.ch. Willkommen bei der ZKB.**

www.zkb.ch/firmen

Die nahe Bank



**Zürcher
Kantonalbank**

Die Referentinnen und Referenten



Urs Fuglistaller, Prof. Dr., geb. 1961, Studium an der Universität St.Gallen (HSG), Abschluss 1987, Promotion in Cottbus (D) 1993, Habilitation an der Universität St.Gallen 2001. Professor für Unternehmensführung an der Universität St.Gallen mit Schwerpunkt KMU, geschäftsführender Direktor KMU-HSG.

Beat Bernet, Prof. Dr., Jahrgang 1954, aufgewachsen in Zug, Studium und Doktorat an der Universität Zürich, Habilitation an der HSG, Unternehmer und Mitglied in div. Verwaltungsräten, seit 1996 Professor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Banking, geschäftsführender Direktor des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen (s/bf-HSG).



Ruedi Noser, Jahrgang 1961, geboren in Glarus, verheiratet, 4 Kinder, Lehre als Maschinenmechaniker, Studium an der Fachhochschule Rapperswil, Diplom als Elektroingenieur, Weiterbildungen an der Universität Zürich und an der HSG (Unternehmensführung), selbständiger Unternehmer und seit 1996 Alleininhaber und CEO der Noser Gruppe, bis vor kurzem Vizepräsident der FDP Schweiz, seit 2003 Nationalrat.

Haleh und Golnar Abivardi, Erstausbildung zum Dr. med. dent. an der Universität Zürich, danach Aufbau eines 365x24-Stunden-Zahnarztzentrums in Zürich (Label «Swiss Smile»), der nunmehr grössten Dentalklinik Europas, mit Filialen in St.Moritz und London, 140 Beschäftigte, weitere Standorte in Planung.



Mikael Krogerus, 1976 geboren in Stockholm, ist Absolvent der Kaospilot University. Danach war er Redakteur unter anderem bei NZZ Folio und arbeitet nun als freiberuflicher Journalist.

Roman Tschäppeler, 1978 in Bern geboren, arbeitete für die Schweizer Ideenfabrik Brainstore und gründete nebenbei ein Kulturzentrum. 2003 schloss er sein Studium an der Kaospilot University in Dänemark ab. Seither arbeitet er beim Kommunikationskiosk guzo.

Urs Meier, geboren 1959 in Zürich, gehörte viele Jahre zu den weltbesten Schiedsrichtern (WM 1998/2002, EM 2000/2004). 2004 beendete er seine Karriere nach über 883 Spielen und konzentriert sich seither auf die Professionalisierung der international tätigen Schiedsrichter und seine Firma Mundart Küchen + Haushaltgeräte in Wettlingen. Zusammen mit Johannes B. Kerner und Jürgen Klopp moderierte er die WM 2006 und EM 2008 im ZDF.



Roger Schawinski, geboren 1945 in Zürich, ist ein Schweizer Journalist und Unternehmer. Er hat einen MBA von der Central Michigan University und promovierte 1972 an der HSG. Er gründete das Konsumentenmagazin «Kassensturz», das erste Schweizer Privatrado Radio 24 und das erste nationale Privatfernsehen Tele24. Von 2003 bis 2006 war er Sat1-Geschäftsführer. 2007 gründete er Radio1.

Moderation: Rainer Maria Salzgeber, geb. 1969 in Raron, Wirtschaftsmatura in «Spiritus Sanctus» in Brig, 5 Semester Politologie, Geschichte und Medienwissenschaften, anschliessend Studienabbruch und Ausbildung zum Fernsehjournalisten, seit 1994 Sportjournalist und Fernsehmoderator für das Schweizer Fernsehen SF. Für seine Moderationen anlässlich der Uefa Euro 2008 erhielt er den Schweizer TV-Preis in der Kategorie Star National 2008.



«Wir geben den KMU das Gewicht, das sie verdienen»

Urs Fueglistaller, Präsident des Patronatskomitees des Schweizerischen KMU-Tags, beantwortet Fragen zu Konzept und Erfolg des KMU-Tags und zu den Stärken und Zukunftsaussichten der Klein- und Mittelunternehmen (KMU).

Urs Fueglistaller, der Schweizer KMU-Tag findet bereits zum siebten Mal statt und war einen Monat im Voraus ausverkauft. Was sagen Sie dazu?

Urs Fueglistaller: Einem Veranstalter einer Tagung kann eigentlich nichts Besseres passieren, und das noch in einem «turbulenten Umfeld». Da bin ich stolz wie der Diskothekenbesitzer, der vor einer übervollen Diskothek steht und niemanden mehr reinlassen kann (oder darf). Umgekehrt tut es mir natürlich leid, dass wir nicht mehr Leute hineinlassen können – es schlagen also zwei Herzen in meiner Brust. Aber da sind wir halt auch gebunden; irgendwann ist auch die grösste Halle voll.

Was unterscheidet denn den Schweizer KMU-Tag von anderen Tagungen, von denen es inzwischen doch Dutzende gibt?

Fueglistaller: Das Hauptunterscheidungsmerkmal liegt schon im Titel unserer Veranstaltung: Unser Tag richtet sich bewusst und nur an Klein- und Mittelunternehmen. Offenbar ist das ein Ansatz, der vom Tagungspublikum sehr goutiert wird. Ich möchte damit aber keinesfalls sagen, dass wir besser sind als andere Tagungen. Es gibt

auch sehr gute andere Tagungen, und auch dort wird gute Arbeit geleistet. Aber der Fokus ist vielleicht nicht ganz der gleiche. Wir geben den KMU das Gewicht, das sie verdienen.

Wie hat sich der Schweizer KMU-Tag in den sechs Jahren seines Bestehens entwickelt? Gab es auch inhaltliche Anpassungen?

Fueglistaller: Wir organisieren den KMU-Tag ja nicht alleine. Mit im Organisationskomitee ist seit Beginn Roger Tinner. Er ist als vormaliger Pressechef der HSG eigentlich auch ein «unsriger», hat uns aber immer wieder darauf hingewiesen, nicht zu viele Professoren und Intellektuelle als Referenten zu engagieren, sondern auch Praktiker zu berücksichtigen und auch Referenten aus fachfremden Gebieten. Inhaltlich haben wir beim KMU-Tag jedes Mal einen anderen Schwerpunkt. Und auch da ist es eine der schwierigsten Aufgaben, jeweils ungefähr ein Dreivierteljahr vor dem eigentlichen KMU-Tag ein Thema festzulegen, das auch «am Freitag nach der Olma» noch Bestand hat. Bis jetzt scheint uns das eigentlich ganz gut gelungen zu sein.

Wieso organisiert ein wissenschaftliches Institut wie das KMU-HSG (Schweizerisches

Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen), das Sie leiten, eine Tagung nicht für Wissenschaftler, sondern

für Praktikerinnen und Praktiker aus KMU?

Fueglistaller: Das ist eine alte Tradition der Institute an der HSG. Sie beschränken sich nicht nur auf ihre wissenschaftlichen Aufgaben, die wir «daneben» natürlich auch haben. Das unterscheidet die HSG von vielen anderen Universitäten, zumindest im deutschsprachigen Raum. Inzwischen bieten zwar auch andere Universitäten Veranstaltungen für die unternehmerische Praxis an, zumindest schweizweit ist die HSG aber immer noch



Bild: pd

Urs Fueglistaller: «Wir machen an unserem Institut zwar keine Konjunkturprognosen, aber so von meinem Gefühl her sind erste Sprossen eines aufkeimenden Optimismus sichtbar.»

mit Abstand der grösste Anbieter von Angeboten dieser Art – natürlich auch verbunden mit der Verantwortung, diese auf einem entsprechenden Niveau zu halten.

Für mich selber ist es eine Selbstverständlichkeit, nicht nur im akademischen Elfenbeinturm zu sitzen, und das wäre auch nichts für mich. Ich habe einfach den Plausch, mich so viel wie möglich «draussen» in der Wirtschaftswelt zu bewegen, und glauben Sie mir, ich lerne dabei oft mehr, als wenn ich ein dickes Fachbuch lese.

Der Schweizer KMU-Tag will den Teilnehmenden Impulse und Hinweise für den geschäftlichen Alltag geben. Lernen Sie und Ihre Mitarbeitenden auch etwas von den Praktikern für Ihren wissenschaftlichen Alltag an der Universität?

Fueglistaller: Es war von Anfang an unser Anspruch, nicht nur eine Tagung für die Teilnehmenden zu organisieren, sondern eine, an die wir vom Institut gerne auch selber hingehen würden. Und tatsächlich ist es so, dass alle unsere Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die irgendwie können, am KMU-Tag mit dabei sind, sei es als Mitnehmer oder als einfacher Zuhörer. Also muss ich davon ausgehen, dass sie von den Praktikerinnen und Praktikern etwas lernen können. Meine Leute sind offenbar ähnlich gewickelt wie ich (lacht).

In diesem Jahr gab es erstmals eine Befragung der Teilnehmenden zu aktuellen Themen. Was ist das Ziel dieser Befragung?

Fueglistaller: Da kann ich wieder bei der an der HSG traditionell gut gepflegten Verbindung von Praxis und Theorie anknüpfen. Eines der Forschungsprojekte an unserem Institut ist die Dienstleistungscompetenz als Weg zur strategischen Differenzierung von KMU. Bei der Befragung ging es mir darum zu prüfen, wie sich die KMU hier verhalten, und zwar nicht nur in einer Momentaufnahme, sondern auch über einen längeren Zeitraum, denn wir beabsichtigen, nächstes Jahr nochmals zu befragen. Die Resultate sollen einerseits einen Input für unsere Forschung liefern, und damit auch für



Bilder: Roger Sieber

Der Schweizer KMU-Tag 2009 ist bereits ausverkauft – die Olma-Halle 9 wird bis auf den letzten Platz besetzt sein.

die Lehre an der HSG für die Studierenden nützen, andererseits möchten wir mit den Resultaten einen Mehrwert für die Teilnehmenden am KMU-Tag bieten. Erste Resultate werden denn auch in den Tagungsunterlagen drin sein am 23. Oktober.

Gibt es auch ein, zwei Resultate, die Sie uns schon vor der Präsentation am Schweizer KMU-Tag bekanntgeben können?

Fueglistaller: Die Resultate sind im Moment noch streng geheim (lacht), aber ja natürlich, ein bisschen was sei verraten: Die KMU wissen, dass sie auf sich allein gestellt sind, und «too big to fail» («zu gross, um zu scheitern») gilt für sie nicht. Angesagt ist bei KMU «be smart and punch» («sei klug und attackiere geschickt»). Das hat sich bis jetzt als «roter Faden» gezeigt, mehr will ich aber noch nicht sagen. Sehr

überrascht war ich allerdings, dass fast 400 Leute sich die Zeit genommen haben und an der Umfrage mitmachen. Das hat mich dann schon sehr gefreut.

Eine immer wieder gefüllte Olma-Halle 9, eine zunehmende Nachfrage von Sponsoren und spannende Referentinnen und Referenten – gibt es für den Schweizer KMU-Tag auch noch Verbesserungspotential?

Fueglistaller: Wir wären ja schön naiv, wenn wir meinen würden, dass wir am Ende der Fahnenstange angelangt sind. Jeder hat doch bei fast allem, was er tut, Verbesserungspotential. Wir versuchen beispielsweise dieses Jahr, durch eine Neueinteilung des eigentlichen Tagungssaales den Teilnehmern eine nochmals verbesserte Sicht auf die Bühne zu geben. Aber wir sind natürlich auch vorsichtig und ändern

etwas nicht einfach, nur damit etwas geändert wird. Was gut ist, kann auch gut bleiben.

Wo sehen Sie als «KMU-Papst» der Schweiz die Herausforderungen für Schweizer KMU in der Zukunft?

Fueglistaller: Erstens einmal wäre es vermessen, von «Papst» zu reden. Ich bin wohl katholisch, aber bekannt wie der Papst bin ich nicht, und schon gar nicht unfehlbar. Aber zu Ihrer Frage: Für mich sind drei Punkte entscheidend. Erstens muss der «innere Laden» gut geführt sein, ich meine damit Liquiditäts- und Absatzplanung, stete Kontrolle der Zahlen im messbaren Bereich im Unternehmen, dann auch die Mitarbeiterführung und die Vorbildfunktion des Chefs. Zweitens tut der Unternehmer gut daran, sich konsequent am Markt zu orientieren, Chancen zu erkennen und alte Zöpfe eventuell abzuschneiden. Und drittens braucht es bei aller Rationalität auch einen gehörigen Batzen Zuversicht.

Und wie fit sind unsere KMU für diese Zukunft?

Fueglistaller: Im Moment sind die Konjunkturforscher daran, ihre vor ein paar Monaten noch düsteren Prognosen nach oben zu korrigieren. Wir machen an unserem Institut zwar keine Konjunkturprognosen, aber so von meinem Gefühl her sind erste Sprossen eines aufkeimenden Optimismus sichtbar, oder, wie es mein Vorgänger Hans Jobst Pleitner in einem Interview vor 15 Jahren einmal gesagt hat: «Ich wage noch nicht, an einen Aufschwung zu glauben, aber ich hoffe ganz fest auf ihn.»

Interview: pd

Urs Fueglistaller

Prof. Dr. Urs Fueglistaller ist Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St.Gallen und geschäftsführender Direktor des KMU-HSG, Schweizerisches Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St.Gallen. Er ist Präsident des Patronatskomitees des Schweizer KMU-Tags. (pd)



- Expandieren?
- Weitere Mitarbeiter einstellen?
- Neuer Geschäftszweig?

Für welchen Weg Sie sich auch entscheiden: Unsere berufliche Vorsorge passt sich an. Eine eigene Firma bietet viele Chancen. Unsere beruflichen Vorsorgelösungen mit wählbaren Garantien unterstützen Sie in jedem Fall auf Ihrem Weg in die Zukunft, denn sie passen sich jeder wichtigen Entscheidung an. Und weil neue Pläne aufregend genug sind, bietet Ihnen Swiss Life stets hohe Sicherheit und ausgezeichnete Renditechancen. Alles, damit Sie Ihren Weg gehen können – und optimal begleitet werden. Unsere Spezialisten beraten Sie gern. www.swisslife.ch/unternehmen


SwissLife
Bereit für die Zukunft.

Gezielte Weiterbildung für KMU

Herausforderung und Spannungsfeld zugleich

Sich als Klein- und Mittelunternehmen (KMU) den Herausforderungen dynamischer Märkte zu stellen und dabei das richtige Mass an Entwicklung zu finden, ist keine leichte Aufgabe. Umso wichtiger ist es, für sich und seine Mitarbeitenden, sowohl inhaltlich wie auch konzeptionell, zielgruppen-gerechte Weiterbildungsmassnahmen zu finden.

Das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) bietet seit mehreren Jahrzehnten Weiterbildungsprogramme an, die auf die Bedürfnisse von Entscheidungsträgern in KMU zugeschnitten sind.

Das Intensivstudium KMU ist ein 60-tägiges HSG-Diplomprogramm der Betriebswirtschaftslehre. Jede der zwölf themenspezifischen Blockwochen wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Der modulare Aufbau ermöglicht es den Teilnehmenden, sich zwischen den Blockwochen auf das Geschäft zu fo-

kussieren. Zum Curriculum zählen unter anderem: Rechnungswesen, Strategisches Management, Marketing, Personalmanagement, Volkswirtschaftslehre und Recht.

Für «Weiterbildungshungrige», denen es nicht möglich ist, dem Geschäft mehrere Tage in Folge fernzubleiben,

wurde das St.Galler Management Seminar für KMU konzipiert. Als Zertifikatsprogramm zählt es seit über 30 Jahren zu den erfolgreichsten Weiterbildungsprogrammen im KMU-Umfeld. An 20 Seminartagen werden anwendungsorientiert und in konzentrierter Form alle wesentlichen Gebiete rund

um effizientes KMU-Management aufgearbeitet.

Zu einzelnen Themen bietet das KMU-HSG weitere kompakte Weiterbildungskurse an. Für Nachwuchskräfte wird beispielsweise beim Weiterbildungsseminar KMU Führungskompetenz an sechs Seminartagen praxisorientiertes Führungswissen (Grundlagen) vermittelt. Weitere Angebote rund um Schwerpunktthemen in KMU, wie der Schweizer KMU-Tag, runden das Leistungsspektrum des KMU-HSG ab. Damit ergeben sich in der Gesamtheit eine Vielzahl von Ansatzpunkten für Entscheidungsträger und deren Mitarbeitenden in KMU, die sich zielgerichtet und professionell weiterentwickeln wollen.



© Universität St. Gallen

KMU-HSG
Telefon 071 224 71 00
kmu-hsg@unisg.ch
www.kmu.unisg.ch

Moderne ERP-Software aus der Ostschweiz

Abacus – Software-Schmiede vor den Toren St. Gallens

«Sind Mitarbeiter zufrieden und motiviert, leisten sie Ausserordentliches», heisst ein Grundsatz bei der Schweizer Software-Schmiede Abacus Research.

Diesen haben die Unternehmensgründer auch bei der Konzeption und beim Bau ihres Firmensitzes vor den Toren St. Gallens angewandt. Der Abacus-Hauptsitz mit Blick auf den Bodensee ist auf die Bedürfnisse seiner Mitarbeiter zugeschnitten. Wie im Silicon Valley kontrastiert hier High-Tech mit mediterranem Ambiente. Hier treffen coole Glasfassaden auf ein öffentlich zugängliches Restaurant, dessen Garten zum Verweilen unter blühenden Zitronenbäumen einlädt. Solches lockt nicht nur in- und ausländische Software-Spezialisten aus dem Bodenseegebiet, sondern auch Architekturinteressierte Computer-Laien. Besonders beliebt bei Mitarbeitern wie auch bei Gästen: die gemütliche Pizzeria mit historischem Mahlstein aus der Toskana und ein exquisiter Gourmet-Tempel, in dem ein japanischer Koch mit seinem internationalen Team Italienisches, Lo-

kales und Asiatisches zu neuen Kreationen fusioniert.

Doch im Fokus der gesamten Anlage stehen die eigenen Mitarbeiter. Software-Ingenieure werden hier zur Team-Arbeit durch die Architektur motiviert, welche die Kommunikation aktiv fördert: In der Pizzeria mit Holzbackofen können sich die Mitarbeiter gratis verpflegen lassen. Im Untergrund stehen moderne Finesseinrichtungen mit Massageraum ebenso zur Verfügung wie ein Musikzimmer mit entsprechendem elektronischen Equipment. Da darf für den intensiven Meinungsaustausch auch eine Bar nicht fehlen. Dass «Arbeiten wie in den Ferien» zum Erfolg führt, belegt die grosse Verbreitung der Business-Software «made by Abacus» in der Schweiz. Heute setzen über 35 000 KMU-Programme der Marktführerin ein.

Als Start-up wurde die Firma vor über 24 Jahren von drei Absolventen der Universität St. Gallen gegründet. Inzwischen

hat sich Abacus als wichtigste unabhängige Schweizer Software-Herstellerin für Standard-ERP-Lösungen etabliert. Das Produktportfolio enthält derzeit ein komplettes Angebot mit Modulen für die Auftragsabwicklung, Warenwirtschaft, PPS, Leistungserfassung, Service-/Vertragsmanagement, Lohn- und Finanzwesen, Kostenrechnung sowie Programme für E-Commerce/E-Business und Informationsmanagement. Abacus-Software ist in Unternehmen der Industrie, des Handels und der Dienstleistung zu finden.

Neben der Mitarbeitermotivation wird bei Abacus die kontinuierliche In-

novationsleistung besonders gewichtet. Davon zeugt auch die gegenwärtige Entwicklung. Sie ermöglicht es Anwendern, Abacus-Software via Internet standortunabhängig zu nutzen. Da heutzutage eine gesteigerte Kommunikationsfähigkeit selbst von Business-Software gefordert wird, muss sie fähig sein, dass Informationen von überall her abruf-, verarbeit- und für viele gleichzeitig nutzbar werden.

Möglich machen das neuartige Software-Techniken wie Rich Thin Clients, mit deren Hilfe sich komplexe Applikationen auf einer Vielzahl von Plattformen via Internet aufbereiten und bearbeiten lassen. Gleichzeitig wird damit auch sichergestellt, dass diese Software technologisch weiterhin führend bleibt.



Abacus Research AG
Business Software
9301 Wittenbach-St. Gallen
Telefon 071 292 25 25
www.abacus.ch



Für eine persönliche Finanzberatung brauchen Sie Ihr Geschäft nicht aus den Augen zu lassen.

Wir beraten Sie, wann und wo immer Ihr Geschäft es verlangt: sogar abends und samstags bei uns oder bei Ihnen und telefonisch jederzeit rund um die Uhr. Mehr unter 0848 848 848, 24-Stunden-Service, 365 Tage im Jahr oder via www.postfinance.ch

Besser begleitet.

PostFinance

DIE POST 

Innovative Lösungen smeyers bewegt den Immobilienmarkt

Als Newcomer gestartet, mit jahrzehntelanger Branchenerfahrung der Mitarbeitenden im Hintergrund, als Generaldienstleister ein sicherer Wert im Markt: smeyers Immobilien-Management hat sich schnell etabliert und mit innovativen Lösungen profiliert.

So bewertet smeyers den Immobilienbestand von KMUs mit smasters, einem neuartigen Instrument zur Optimierung von Immobilienportfolios. Dazu Stefan Wolf: «Nach der Analyse erkennen wir Gefahren und Potenziale auf einen Blick. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Masterplanung. Dabei zeigen wir risiko-, rendite- oder liquiditätsoptimierte Varianten auf.»

smeyers verkauft und vermietet Wohn-, Geschäfts- und Gewerbebauten. Ebenso begleitet smeyers als Vermarktungspartner Promotionsprojekte im Stockwerkeigentum

und in der Erstvermietung. «Mit kundennahen Dienstleistungen, lokaler Verankerung und gutem Beziehungs-

netz sowie Direktzugriff auf Marktinformationen können wir viel bewegen», so Anja Meyer, Geschäfts-

leiterin. Als Partner sieht sie Private, KMUs und Investoren, ebenso Architekten, Generalunternehmen und je nach Situation auch andere Immobiliendienstleister.

smeyers ist mit Niederlassungen in Basel, Luzern und Zürich nah am Markt. Das Team setzt sich durchwegs aus erfahrenen Fachleuten zusammen. Sie alle bringen jahrelange Erfahrung in anderen namhaften Immobilienunternehmen mit.



smeyers
Telefon 041 248 50 21
info@smeyers.ch
www.smeyers.ch

KMU Finanz managt Factoring

Neue Finanzierungsmöglichkeit für Klein- und Mittelunternehmen

Im europäischen Ausland gehört Factoring schon lange zu einer verbreiteten Finanzierungsmöglichkeit für Unternehmen.

In der Schweiz hingegen war Factoring bisher kaum bekannt. Einzig spezielle Branchen wenden diese innovative Finanzierungsform hier seit Jahrzehnten an, so zum Beispiel Zahnärzte oder Ärzte über die entsprechenden Kassen. Seit 2004 sorgt nun KMU Finanz mit Sitz in St. Gallen dafür, dass auch andere Unternehmen aus verschiedenen Branchen von dieser Finanzierung profitieren können.

Wie funktioniert Factoring? Beim Factoring übergibt das Unternehmen seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren) dem Factoring-Institut und geniesst folgende Dienstleistungen:

1. Debitoren-Finanzierung: KMU Finanz bevorschusst die Debitoren-Forderungen je nach Bedürfnis bis zu 100 Prozent.
2. Debitoren-Absicherung: KMU Finanz übernimmt das Verlustrisiko wegen

Nicht-Bezahlung der Forderungen bis zu 100 Prozent.

3. Debitoren-Verwaltung: KMU Finanz erledigt die Debitoren-Buchhaltung, Bonitätsprüfungen sowie das Mahn- und Inkassowesen nach den Vorgaben des Unternehmens.

Was braucht es zum Factoring? Obwohl die Anwendungsmöglichkeiten sehr breit sind, gibt es einige Bedingungen, die zum Abschluss einer Factoring-Vereinbarung erfüllt sein müssen:

1. Sie liefern gegen Rechnung mit Zahlungsfrist von längstens 90 Tagen.
2. Sie haben die mit Ihrem Kunden vereinbarte Leistung zu 100 Prozent vor der Rechnungsstellung erbracht.
3. Ihr Unternehmen erzielt einen Bruttoverkaufs Erlös in der Grössenordnung von 500 000 Franken jährlich, in Ausnahmefällen (zum Beispiel Start-ups) auch darunter.

Wie im Kreditverhältnis mit einer Bank ist im Factoringgeschäft ferner die Überprüfung von Kreditwürdigkeit und -fähigkeit von Bedeutung.



Was bringt Factoring? Der Factoringgebühr (einige wenige Prozente des Umsatzes) stehen folgende Vorteile entgegen:

1. sofortige Liquidität
2. wachstumskongruente Finanzierungsmöglichkeit
3. Schutz vor Forderungsausfällen
4. Bonitätsinformationen über Ihre Kunden

5. Entlastung von administrativen Aufgaben

Jedes Unternehmen hat andere Bedürfnisse. Daher steht Ihnen KMU Finanz zur Eruiierung von individuellen Factoring-Lösungen gerne kostenlos zur Verfügung.

KMU Finanz AG St. Gallen
Tel. 071 222 29 29, www.kmufinanz.ch



Unterwegs zu nachhaltigen Anlage- und Rendite-Zielen

Mit dem innovativen Analysetool smasters bewerten wir den Immobilien-Bestand von KMUs – Voraussetzung für professionelle Masterplanung und nachhaltige Optimierung des Portfolios.

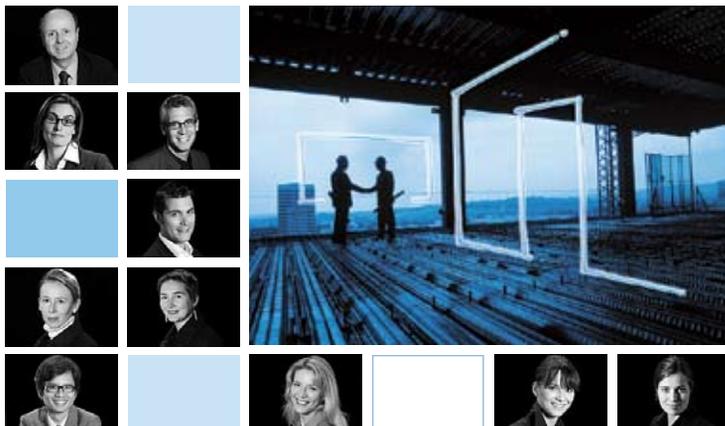
Schlagen Sie Ihre Zelte dort auf, wo es wächst, fließt, blüht.
Mehr unter www.smeyers.ch.

smeyers
Immobilien · Management

smeyers hat Geschäftssitze in Basel, Luzern, St. Gallen und Zürich.
Rufen Sie für erste Informationen an: 041 248 50 21. Oder senden Sie eine E-Mail an info@smeyers.ch

Wir sichern und entwickeln den Wert Ihrer Immobilie

helbling



Die Optimierung von Immobilienportfolios stellt hohe Anforderungen an Entwicklung und bauliche Themenstellungen.

Wir begleiten Sie bei Aufgaben rund um Ihre Projektentwicklung und steuern Ihr Projekt als Bauherrenvertreter zum richtigen Ziel.

Was sich positiv entwickeln soll, muss umfassend betreut werden.

Wir helfen Ihnen dabei!

Helbling Beratung + Bauplanung AG

**Helbling
Beratung + Bauplanung AG**
Hohlstrasse 614
Postfach
CH-8048 Zürich
Telefon +41 44 438 18 11
Telefax +41 44 438 18 10
E-Mail info-hbp@helbling.ch
www.helbling.ch

PostFinance: Ein Herz für KMU

Beratung rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Viele Kleinunternehmen vermissen bei ihrer Bank einen Beratungsservice, den grössere Geschäftskunden geniessen.

PostFinance tut etwas dagegen. Die Finanzberater besuchen Firmeninhaber seit Sommer 2007 auf Wunsch im Betrieb oder zu Hause. Kleine Unternehmen in der Aufbauphase arbeiten oft lange über die üblichen Arbeitszeiten hinaus. PostFinance hat diesem Umstand Rechnung getragen und besucht kleine Unternehmen genau dann, wenn diese Zeit dafür finden – auch wenn dies an

Randzeiten oder am Wochenende ist. Und wer einmal wirklich ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten arbeitet, findet auch hier eine Lösung: Telefonisch ist PostFinance an 365 Tagen und rund um die Uhr für die Kunden er-



reichbar. Die Beratung ist umfassend: Bei kleinen Unternehmen sind die privaten und geschäftlichen finanziellen Angelegenheiten meistens eng verbunden. Darum werden sie von PostFinance auch zusammen angeboten. Gerade

diese Gesamtberatung kommt bei Kunden gut an.

Patrick Widmer arbeitet als Verkaufsleiter Geschäftskunden für die Region Ostschweiz. Er ist begeistert über den Beratungsservice für kleinere

Unternehmen: «Ich freue mich, dass wir eine Dienstleistung anbieten, die genau dem Bedürfnis der Kunden entspricht. Die vielen positiven Feedbacks sind für mein Team sehr motivierend.»

Gute Nachrichten gibt es auch für die KMU: Im Herbst wird PostFinance neue Kontokorrentkredite mit attraktiven Konditionen anbieten. Fragen Sie Ihren Kundenberater!

*Die Schweizerische Post
PostFinance*

*Beratung und Verkauf Geschäftskunden
Oberstrasse 153, 9020 St. Gallen*

Telefon 071 499 54 99

pf.sales.ostschweiz@postfinance.ch

Transferzeiten zu nutzbaren Stunden machen

Grenzenlose Mobilität mit Swisscom

Fragestellung: Meine Mitarbeiter sind immer häufiger geschäftlich unterwegs. Welche Technologien braucht es, damit Transferzeiten sinnvoll genutzt werden können?

Lösung: Laut aktuellen Schweizer Studien arbeitet nur noch jeder vierte Arbeitnehmer ausschliesslich im Büro.

43 Prozent sind heute bereits an mindestens zwei Arbeitstagen unterwegs tätig.

Telekommunikationsanbieter verzeichnen deswegen eine steigende Nachfrage nach Lösungen, die ortsunabhängiges Arbeiten ermöglichen und das Büro mobil machen.

Grundsätzlich braucht es lediglich zwei Schritte, um sich das «mobile Büro» einzurichten. Der erste betrifft den Betrieb eines Exchange-Servers. Damit wird der Zugriff auf Outlook-Funktionen jederzeit und von überall her möglich. Ob eine Firma den Exchange-Server selbst kauft und verwaltet oder ob sie ihn bei einem professionellen Anbieter mietet (im Fachjargon: «hostet»), hängt von den individuellen Bedürfnissen ab. Hosting bietet sich an, wenn ein KMU keine eigene IT-Infrastruktur aufbauen und stets über die neueste Technologie und Software verfügen will.

Schritt zwei betrifft das Gerät, mit dem auf die Daten zugegriffen werden soll. Dazu genügt schon ein Handy – so hat man alle Mails, Termine und Kontakte aus dem Outlook in Echtzeit bei sich. Für KMU interessant sind vor allem Mobile Assistants (etwa von HTC, Nokia oder SonyEricsson), BlackBerry (RIM) oder das iPhone (Apple). Während sich Mobile Assistants für

Nutzer eignen, die sich in der Windows-Welt bewegen, richtet sich BlackBerry aufgrund der aufwendigeren Infrastruktur-Anbindung eher an Unternehmen mit erhöhten Sicherheitsansprüchen. Das iPhone findet wegen des einzigartigen Bedienerlebnisses branchenübergreifend Anklang.

Wer unterwegs zusätzlich Office-Dokumente wie Powerpoint-Präsentationen bearbeiten will, greift besser zum Notebook. Ist dieses mit einer SIM-Karte ausgestattet, kann auch damit in Echtzeit und ohne Probleme auf alle Outlook-Daten zugegriffen werden (man spricht von «Mobile Unlimited»).

Mit diesen zwei Schritten können Unternehmer also auch Transferzeiten zu sinnvoll nutzbaren Stunden werden lassen – und damit dem Trend nach mehr Mobilität im Arbeitsalltag gelassen entgegensehen.

Swisscom

Telefon 0800 055 055 (gratis)

www.swisscom.ch/kmu



Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik - Gesamtlösungen

OBT

• Berikon • Brugg • Heerbrugg
• Rapperswil • Schaffhausen
• Schwyz • St.Gallen • Weinfelden
• Zürich www.obt.ch

Schweizer Wertarbeit.



Piaget Altiplano



Girard-Perregaux 1966

Die Unterschiede zählen: Trauen Sie sich zu, von Auge die richtige Wahl zu treffen? Erst wenn Sie die Details in der ausgeklügelten Präzisionstechnik dieser beiden Schweizer Meisterwerke entdecken, bemerken Sie die charakteristischen Feinheiten, welche den Unterschied ausmachen. Auch Wirtschaftsprüfer und Treuhänder sehen auf den ersten Blick alle gleich aus. Prüfen Sie genau, bevor Sie sich entscheiden! Wenn Sie Wert auf echt schweizerische Gründlichkeit, Kompetenz aus einer Hand und persönliche Nähe legen, sollten Sie OBT kennen lernen. Wir freuen uns auf ein unverbindliches Gespräch.

Ecknauer+Schoch ASW

abacus business software

Integriertes Dokumentenmanagement – durchgängig digital – von A-Z papierlos
> Intelligente, vernetzte, papierlose Archivierung > Zeit- und kostensparender Datenaustausch mit zertifizierter, gesetzeskonformer Sicherheit

< digital erp >

 **ABACUS**

9301 Wittenbach-St. Gallen, Tel. 071 292 25 25, www.abacus.ch

Von der Kunst, den richtigen Takt zu finden

Mit Helvetia können KMU externe Risikofaktoren weitestgehend ausschliessen

Was tun, wenn sich die Wirtschaftslage wandelt und auch scheinbar krisenfeste Geschäftsmodelle plötzlich kippen? Den richtigen Weg aus der Krise gibt es nicht. Wichtig ist, auch in fragilen Zeiten nicht stillzustehen.

Die Weltwirtschaft erlebt stürmische Zeiten, und auch die Schweizer Wirtschaft wird nicht verschont. Seit fast zwei Jahren spüren gerade KMU die Auswirkungen von Finanzkrise, Kreditklemme und Rezession. KMU haben keine Grosskonzerne im Hintergrund, die Durststrecken überbrücken helfen, und so kommen Zukunftssorgen leicht auf. In einer solchen Situation nicht zu stagnieren, kostet Mut und Kraft. Aktionismus birgt andererseits Gefahren – der Ausweg liegt also in der richtigen Balance.

Bedürfnisse ändern sich. In einem Moment, in dem ganze Märkte im Umbruch sind, geschehen diese Ände-

rungen besonders rasch.

Das «Ohr am Markt» ist also von grundlegender Bedeutung. Wer den Draht zu seinen Kunden verliert, verliert auch den Anschluss im Wettbewerb. Die Fähigkeit, Entwicklungen abzuschätzen und Kundenbedürfnisse zu erkennen, noch bevor sie entstehen, ist ein Erfolgsfaktor in Umbruchzeiten.

Doch Ideen sind nur dann gut, wenn sie umgesetzt werden können. Der Austausch, das Netzwerk birgt Potenzial, das es zu erschliessen gilt. Der KMU-Tag bietet eine ausgezeichnete Plattform für einen solchen Austausch. Wichtig sind aber auch das Agieren in diesem Kreis, das aktive Aufeinander-Zugehen, die Offenheit und die Diskussionsbereitschaft. Ideen, Rat und Hilfe



kosten unter Kollegen nichts als ein paar Worte, können aber Wege für die Zukunft offenbaren.

Wenn allerdings das Netzwerk nicht mitbekommt, was man sucht und was man zu bieten hat, kann diese Ressource nicht optimal ausgeschöpft werden.

Lässt sich Sicherheit nicht von aussen herstellen, bietet das eigene Wissen Stütze und Anker. Der eigene

Aktionsradius lässt sich – neben der gezielten Nutzung von Netzwerken – unter Umständen mit einer Weiterbildung vergrössern.

Lernen ist agieren und eröffnet im Idealfall wieder neue Räume, die sich ein Betrieb erschliessen kann. Wirtschaftlicher Erfolg lässt sich jedoch nicht versichern. Eine auf Know-how, Produkt- und Servicequalität abgestützte Firma wird jedoch alles daransetzen, externe Risikofaktoren weitestgehend auszuschliessen.

Welche Faktoren dies sind, verrät Ihnen Ihr KMU-Berater der Helvetia, denn seine Stärken sind Zuhören, Reden – und gemeinsam mit Ihnen Ihre Entscheidungen vorbereiten.

Helvetia

Telefon 058 280 10 00

www.helvetia.ch

Anzeige

pro^xplorer

pro^xplorer ist eine speziell für kleinere und mittlere KMU konzipierte, umfassende Management- und Geschäftsprozess-Softwarelösung, welche sich schon bei vielen KMU bewährt hat.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann gemäss seiner Zugriffsberechtigung jederzeit auf alle betriebsnotwendigen, aktuellen

- Informationen wie Reglemente, Weisungen, Stellenbeschreibungen, Notfallpläne, Preislisten, Produktionsunterlagen
- Mustervorlagen wie Offerten, Auftragsbestätigungen, Abrechnungen, Zoll- und Transportdokumente, Lieferverträge
- Checklisten für Arbeitssicherheit, Personalmutationen, Zugriffsberechtigungen, Produktabnahmen etc.

für die Geschäftsabwicklung zurückgreifen.

Ebenso können sämtliche Geschäftsprozesse aus IKS-Sicht (internes Kontrollsystem) abgebildet werden.

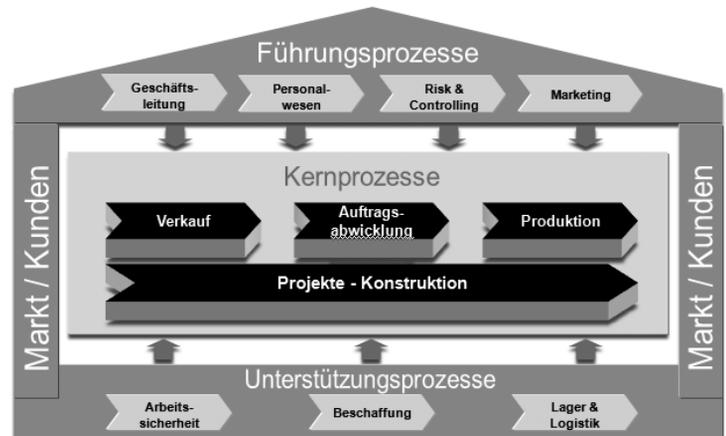
Als Informationsplattform lassen sich des Weiteren finanzielle Kennzahlen, Budgets, Risiko-Cockpit, Ablaufbeschreibungen, Adresslisten, Internet-Links zu Geschäftspartnern etc. integrieren. pro^xplorer ist auch als elektronisches Ablagesystem geeignet. pro^xplorer steht jedem Arbeitsplatz sowohl über das betriebsinterne Netzwerk wie auch als web-basierte Lösung zur Verfügung.

pro^xplorer gewährleistet durchgehende und transparente Management- und Geschäftsprozesse für alle Organisationseinheiten sowie auch für Produkte und Dienstleistungen.

Der Gewinn der KMU liegt insbesondere in der

- Erhöhung der Qualität der Geschäftsprozesse
- Optimierung des Risikomanagements und des IKS
- Steigerung der Effizienz der Geschäftsabwicklung
- Verbesserung des Informationsflusses

Diese Punkte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der gesamten Wertschöpfung und sollen somit auch die Steigerung des Unternehmenswertes unterstützen.



ORBECO Unternehmensberatung AG
Schuppisstrasse 7, 9016 St. Gallen
Tel. +41 71 727 98 40 / Fax +41 71 727 98 41
info@orbeco.ch / www.orbeco.ch

FINANZIELLE POTENZ FÜR KLEIN- UND MITTELUNTERNEHMEN

- Debitoren-Finanzierung (Bevorschussung von offenen Rechnungen)
- Debitoren-Absicherung (Schutz vor Forderungsverlusten)
- Debitoren-Verwaltung (Buchhaltung, Mahn- und Inkassowesen)

KMU Finanz AG St. Gallen Vadianstrasse 45 CH-9000 St. Gallen
Telefon +41 71 222 29 29 Fax +41 71 222 29 30 info@kmufinanz.ch www.kmufinanz.ch



LET'S STICK TOGETHER

VIELFÄLTIG WIE DAS LEBEN.
DER ANSPRUCH AN DIE HEUTIGE KLEBE- UND
OBERFLÄCHENTECHNOLOGIE IST GROSS WIE NIE.
WIR WACHSEN MIT DER HERAUSFORDERUNG.
PROBIEREN SIE ES AUS.



APM Technica AG | Max-Schmidheiny-Strasse 202
CH-9435 Heerbrugg | Tel: +41 (0)71 788 3100
Fax: +41 (0)71 788 3110 | www.apm-technica.com

Einfache Lösungen für Unternehmen.



Helvetia KMU⁴-Beratung.

Ganzheitliche Risikobetrachtung im Geschäfts- und Privatbereich.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.

T 058 280 1000 (24 h), www.helvetia.ch

helvetia

Steigern Sie Ihren Unternehmenswert

Orbeco analysiert und dokumentiert Geschäftsprozesse

Jedes KMU steht täglich vor neuen Herausforderungen: Veränderungen der Märkte, neue Technologien, Änderungen von Regulatorien, Verschärfung des Wettbewerbes und vieles mehr.

Es stellen sich Fragen wie: Ist Ihr Unternehmen für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet? Ist Ihre Geschäftsstrategie noch zeitgemäss? Ist ein zeitkonformes Risikomanagement eingerichtet? Sind die Geschäftsprozesse optimiert?

KMU müssen sich in immer kürzeren Zeitabständen den wachsenden Herausforderungen und deren Auswirkungen auf den eigenen Betrieb stellen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise offenbart schonungslos die Kehrseite der globalisierten und deregulierten Märkte. Die Fähigkeit einer raschen und hohen Anpassungsfähigkeit wird je länger je mehr zu einer Königsdisziplin jeder KMU.

Die Überprüfung der eigenen Geschäftsstrategie ist zu einer unerlässlichen Daueraufgabe des obersten



Antonio Montellese, Unternehmensberater bei Orbeco Unternehmensberatung AG.

Managements einer KMU geworden. Die (richtige) Strategie ist die Basis für jeden Geschäftserfolg. Matchentschei-

dend ist jedoch deren Umsetzung. Doch nur zu oft hapert es in dieser Hinsicht – der Stolpersteine sind zu viele.

Erfolgreiche Unternehmen zeichnen sich insbesondere durch klar strukturierte, sämtliche Aktivitäten eines Betriebes umfassende Geschäftsprozesse aus. Im Rahmen eines Prozesshauses werden unter anderem Themenbereiche wie

- Geschäftsstrategie
- Produktentwicklung und Produktion
- Marketing und Vertrieb
- Informationsfluss (intern und extern)
- finanzielle Führung
- Risikomanagement

analysiert, dokumentiert, laufend verbessert beziehungsweise «gelebt».

Gerne unterstützen wir Sie rund um die erfolgreiche Unternehmensführung.

Orbeco Unternehmensberatung AG
Schuppisstrasse 7
9016 St. Gallen
Telefon 071 727 98 40
info@orbeco.ch
www.orbeco.ch

Raiffeisen gestaltet aktiv mit

Unterstützung der KMU als Programm

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bilden das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Die Raiffeisenbanken sehen es als ihre Aufgabe, die KMU in ihrer Region zu fördern und zu unterstützen. Die Tradition und Struktur von Raiffeisen verpflichten die Bankengruppe zu diesem Engagement.

Die KMU sind für die Schweiz sozial und wirtschaftlich von zentraler Bedeutung. Die Zahlen sprechen Bände: In der Schweiz machen Mikro- (0 bis 9 Mitarbeitende), Klein- (bis 49) und Mittel-Unternehmen (bis 249) über 99 Prozent aller registrierten Firmen aus. Über 2 Millionen Menschen in der Schweiz sind bei einem KMU beschäftigt.

Die 350 Raiffeisenbanken sind allesamt selbst KMU mit regionaler Ausrichtung. Raiffeisen hat das dichteste Bankstellennetz und ist an 1151 Orten in der Schweiz vertreten. Deshalb sind ihre Mitarbeitenden mit den lokalen Verhältnissen bestens vertraut und kennen die Anliegen der Unternehmer

sowie deren Umfeld persönlich. Aber auch überregional und schweizweit ausgerichtete KMU finden in ihrer Raiffeisenbank die ideale Geschäftspartnerin. Die rechtlich autonomen Raiffeisenbanken sind in der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne. So ist sowohl ein landesweiter Transfer von Know-how und Information garantiert als auch bestmögliche Sicherheit dank der gemeinsamen Stärke als drittgrösste Bankengruppe der Schweiz.

KMU finden bei ihrer Raiffeisenbank eine umfassende Palette an ver-

ständlichen und erprobten Produkten und Dienstleistungen. Kreditentscheidungen werden transparent und effizient gefällt. Raiffeisen kombiniert Nähe

und Kompetenz und ist so für Unternehmer wie für Privatpersonen eine verlässliche Partnerin in sämtlichen Finanzgeschäften.

Raiffeisen ist an jedem Ort ins wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen eingebunden und gestaltet aktiv den Erfolg der Region mit. Dabei setzt sich jede Raiffeisenbank für eine gesunde und nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt ein. Davon profitieren nicht zuletzt auch die Unternehmen vor Ort.



www.raiffeisen.ch/firmen

Liebe KMU. Wir sind da für Sie.

Service heisst Kundennähe. Gerne unterstützen wir Sie und Ihre KMU. Wir sind schweizweit da für Sie – via Ihrem persönlichen Berater, den Swisscom Shops oder Partnern in Ihrer Nähe, KMU-Hotline 0800 055 055 (gratis) oder www.swisscom.ch/kmu. Die Wahl liegt bei Ihnen – wir sind da für Sie.



Voll vernetzt! Flexible Unified Communications-Lösungen für zielorientierte KMU's.

Starkstrom | Automation | Telematik | Informatik

ELEKTROTECHNIK

Huber+Monsch

St.Gallen, Tel. 071 274 88 77 | Gossau | Rorschach
www.hubermensch.ch

ET&H

Erwarten Sie mehr...



Unified Communications Manager
IP Telefonie und Kommunikation
Modern, flexibel, zukunftssicher
die VoIP-Lösung von Cisco

COLUMBA
INFORMATIK AG



Columba Informatik AG, Lerchentalstrasse 27, 9016 St. Gallen
Tel. 071 2886965, www.columba.ch

GUS EXPERTS.CH

VoIP – Cisco Unified Communications Manager

Telefonanlage und Kommunikationssystem

Immer mehr Unternehmen vereinen Sprache und Daten auf einem Netzwerk. Weltweit telefonieren bereits mehr als zwei Millionen Teilnehmer mit den neuen IP-Telefonen vom Marktführer Cisco Systems. Die IP-Telefonie ermöglicht es, statt zwei getrennter Netze (TVA und Datennetzwerk) ein einziges zu betreiben. Zum einen reduzieren sich so Kosten für Betrieb und Unterhalt, zum anderen bietet sich die IP-Telefonie an, Datenbanken, Anwendungen und Informationen zu integrieren und somit die Geschäftsabläufe effizienter zu gestalten.

Die Unified-Communications-Manager-Plattform überzeugt durch ihre enorme Flexibilität. Durch die offenen IP-Schnittstellen können die geschäftsunterstützenden Dienste integriert werden: Verzeichnisse, Voicemail, E-Mail, CRM- und ERP-Applikationen, Verrechnungsoftware, Gebäudesteuerung

usw. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Mitarbeiter im Unternehmen sind jederzeit besser informiert und arbeiten effizienter.

Vom kosteneffektiven Einsteigergerät über das Profitelefon mit grossem Touchscreen-Display bis zum Drahtlos-Telefon mit Wireless-LAN-Technologie, bietet Cisco eine breite Palette an Endgeräten an. Ebenfalls integrieren lassen sich Nokia-Wireless-LAN-Handys. Eine speziell von Cisco und Nokia entwickelte Software ermöglicht die Integration und Nutzung der Handys als lokales Wireless-LAN-IP-Telefon.

Der Cisco IP Communicator ist eine Desktop-Applikation für den Uni-

ified Communications Manager. Installiert auf einem Notebook, ermöglicht er Ihnen die Nutzung der Telefonservices von überall.

Die verschiedenen Telefone wie auch der IP Communicator unterstützen alle Telefonie-Merkmale wie Parken, Halten, Kurzwahltafeln, Transfer

und Meet-me-Konferenzen (Ad-hoc-Konferenzen über eine Einwahlnummer) und vieles mehr.

Cisco Unified Communications 500 Series (KMU-Lösung, bis 48 Teilnehmer), Cisco Unified Communications Manager Express (KMU-Lösung, 24 bis 240 Teilnehmer), Cisco Unified Communications Manager (Enterprise-Lösung für grössere Installationen). Die Columba Informatik AG ist Cisco-Select-Certified Partner und bietet schlüsselfertige VoIP-Lösungen von Cisco an.



Columba Informatik AG
 Lerchentalstrasse 27
 9016 St. Gallen
 Telefon 071 288 69 65
 www.columba.ch

Anzeigen



Universität St. Gallen

Weiterbildung für KMU

Intensivstudium KMU

60 Seminartage – 20. Durchführung April 2010–August 2011

Das berufs begleitende HSG-Diplomprogramm richtet sich an oberste Führungskräfte aus KMU und ist in 12 Blockwochen aufgebaut.

Bewerbungsschluss:
30. November 2009

St. Galler Management Seminar für KMU

20 Seminartage – 59. Durchführung
Oktober 2009–Juni 2010

Start: 30. Oktober 2009
Letzte Plätze!

«Die De Martin AG durfte im Jahr 2007 ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens setzen wir unter anderem auf die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden.»

Thomas De Martin, CEO
De Martin AG, Wängi



KMU-HSG.CH

www.kmu-hsg.ch

Ausführliche Informationen zu allen Weiterbildungsprogrammen für KMU finden Sie auf unserer Website:

Der Klick zum Job.

ostjob.ch

Auf ostjob.ch, dem führenden Ostschweizer Online-Stellenmarkt des Tagblatts, gibts für Sie ganz schön viel zu tun. Klicken Sie mal rein: Gut möglich, dass Sie auf der Stelle Ihren Traumjob finden.

der Stellenmarkt des Tagblatts

Mehr Region.



Weil Ereignisse in der Nähe oft besonders interessant sind, richtet das Tagblatt den Blick gezielt auf die Region. Es berichtet vertieft über Regionales. Und im neuen Bund «Focus» über Kultur, Lifestyle und Ausgang. Am besten fassen Sie jetzt ein Abo ins Auge. Abo-Telefon 071 272 72 72.

Mehr Zeitung.



Neue Chancen für Pensionskassen

Silberstreifen am Wirtschaftshorizont

Die Wirtschaftskrise hat nebst der Realwirtschaft auch den Schweizer Pensionskassen stark zugesetzt. Herbe Verluste an den Finanzmärkten bescherten vielen Kassen eine Unterdeckung. Mit dem beginnenden Aufschwung bieten sich nun jedoch neue Perspektiven.

Als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen im Jahr 2008 Verluste im zweistelligen Prozentbereich auf ihren Vermögensanlagen erlitten. Anfang 2009 waren rund 30 Prozent aller Pensionskassen in Unterdeckung geraten. Knapp über acht Prozent bilanzierten mit einem Deckungsgrad von unter 90 Prozent und mussten Sanierungsschritte einleiten.

Seit einiger Zeit zeichnet sich aber eine beginnende Trendwende in der Wirtschaftslage ab. Die Konsumentenstimmung in den USA und in Europa



Thomas Rechsteiner, Swiss Life, Leiter Region Ostschweiz.

verbessert sich, die Industrieproduktion nimmt wieder zu. Einige der wichtigsten Handelspartner der Schweiz erwarten in den kommenden Monaten ein moderates Wachstum. Diese positive Entwicklung schlägt sich auch an den internationalen Anlagemärkten nieder und führt zu einer merklichen Entspannung bei den Pensionskassen. Sie können bestehende Finanzierungslücken schliessen und auch bei einer Vermögensaufteilung mit niedrigem Aktienanteil wieder Renditen erzielen. Diese künftigen Kursgewinne sind nötig, um die fehlenden Wertschwankungsreserven der Kassen wie-

der aufzubauen. Die berufliche Vorsorge in der Schweiz ist nach wie vor ein stabiles System und für Unternehmen und Versicherte besteht kein Grund zur Sorge. Bei der Auswahl der Pensionskasse oder des Vorsorgemodells ist eine gründliche Abwägung ratsam. Unternehmen mit einem hohen Sicherheitsbedürfnis sind mit einer Vollversicherung gut versorgt. Diese deckt sämtliche Risiken wie Tod, Invalidität und Alter sowie das Anlagerisiko ab.

Die Vollversicherungslösung der Swiss Life weist eine Solvabilität von über 150 Prozent aus und hat die Finanzkrise ohne jeglichen Verlust für die Versicherten überstanden.

Thomas Rechsteiner, Swiss Life
Leiter Region Ostschweiz
St. Leonhard-Strasse 20
9000 St. Gallen

thomas.rechsteiner@swisslife.ch
www.swisslife.ch/unternehmen

Anzeige

Information frei Haus



prism ▲ **medienservice**

Prisma Medienservice AG
Im Feld 6
9015 St.Gallen

Tel. 071 272 79 79
Fax 071 272 79 80
www.prisma-ms.ch

just in time - von ▲ bis Z



Wir unterstützen Sie beim Erreichen Ihrer Unternehmensziele.

Sie wünschen sich von Ihrer Bank umfassende Lösungen und legen Wert auf eine langfristige Beziehung? Dann sind wir der richtige Partner für Sie. In einem persönlichen Gespräch erfahren Sie mehr über unsere Leistungen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
www.raiffeisen.ch/firmen

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN